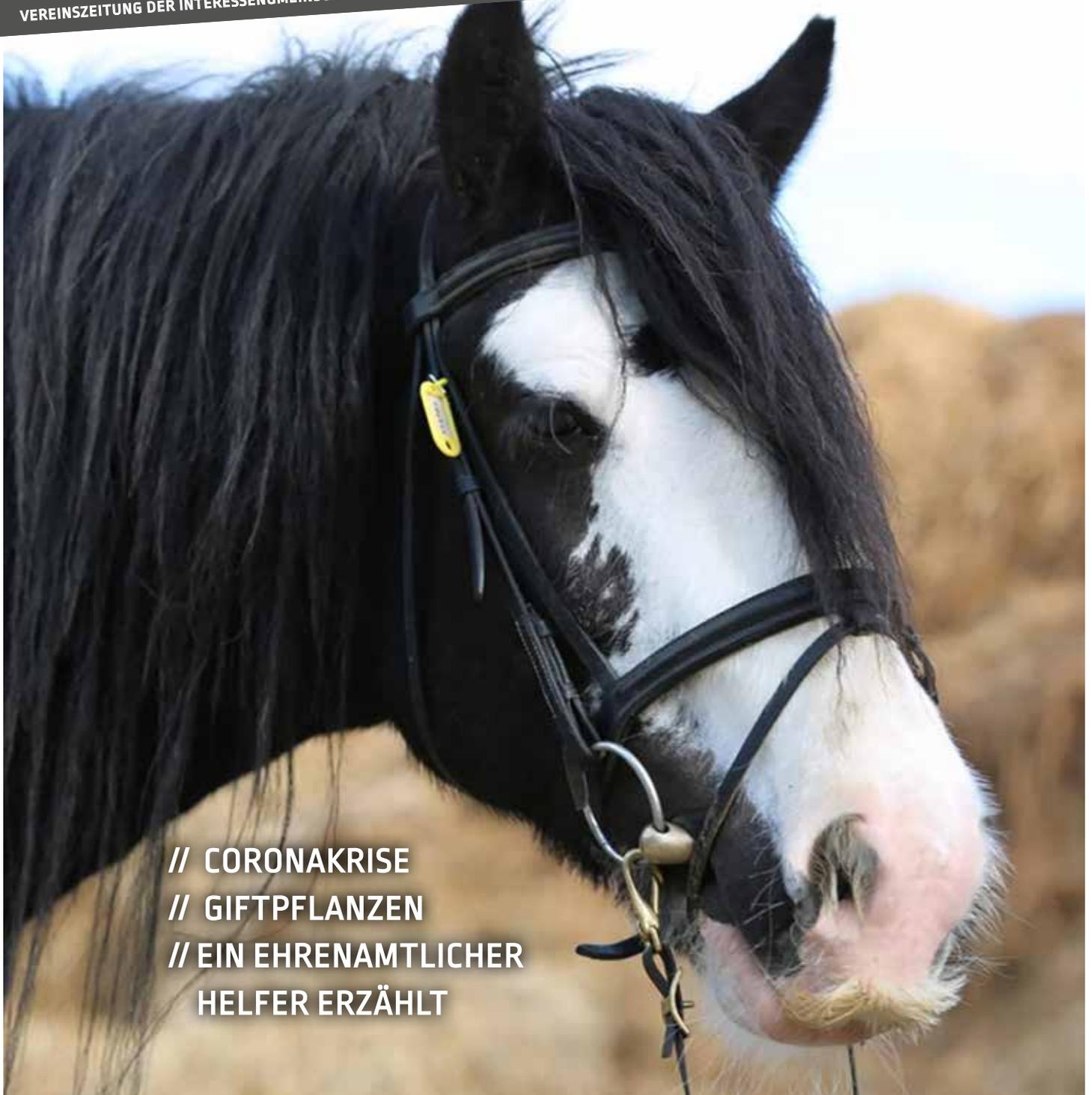




NEUIG KEITEN

VEREINSZEITUNG DER INTERESSENGEMEINSCHAFT THERAPEUTISCHES REITEN RHEIN-NAHE E.V.



// CORONAKRISE
// GIFTPFLANZEN
// EIN EHRENAMTLICHER
HELFER ERZÄHLT

WIE HAT DIE „CORONA KRISE“ UNS VERÄNDERT?

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Pferdefreunde,

wenn man uns 2019 gesagt hätte, dass wir Menschen im Jahr 2020 nicht mehr nach Belieben zusammenkommen dürfen, monatelang Schulen und Kindergärten weitgehend geschlossen sind und Heimbewohner zu ihrer eigenen Sicherheit ohne Kontakt zu Familie, Freunden und fast ohne körperlichen Aktivitäten viele Monate „eingesperrt“ werden, hätten wir alle dies für ein unrealistisches Szenario, einem Sience-Fiction-Film gleich, gehalten.

Aber, tatsächlich, jetzt haben wir das „live“ erlebt – und, wenn man so nach Spanien, Italien und USA blickt, sind wir in Deutschland noch glimpflich davongekommen.

Wir sind fast das einzige Land, in dem alle schwer betroffenen Menschen mit Atemnot einen intensivmedizinischen Behandlungsplatz bekamen, wenn sie ihn brauchten – und zwar egal wie alt, wie wohlhabend und mit welchen Vorerkrankungen.

Deshalb hat unsere Regierung die zahlreichen einengenden Maßnahmen angeordnet und darf sie auch nur langsam lockern, sicherlich adäquat, so wie das jetzt geschieht ... auch wenn das Mundschutz tragen im Alltag merkwürdig ist und bald auch überflüssig sein wird. Bedenklich auch, dass umgehend Denunziantentum und „Blockwartmentalität“ wieder Einzug gehalten haben, aber es gibt auch eine große Welle von Hilfsbereitschaft und innovativen Ideen!

Hoffen wir mal alle, dass im Herbst nicht eine erneute „Corona“ Welle kommt oder bis dahin ausreichend Impfstoff angeboten werden kann.

Aus Vorsicht wurden massive Eingriffe in die kindliche Entwicklung getätigt: Wie auch die Kinderärzte im Land, bin ich der Meinung, dass hier zu viel des Guten getan wurde: Der Sinn, dass Kindergarten- und Grundschulkindern einen Mundschutz tragen sollen, erschließt sich mir und anderen Ärzten nicht – schützen tut das sowieso nicht, wenn der Schutz feucht wird und dauern rauf und runtergezogen wird. Kinder benötigen den Blick in das unverhüllte Gesicht, um vieles besser zu begreifen, sie müssen unbeschwert

in einer Gruppe spielen können, ohne Angst davor eingeredet zu bekommen, dass der Kontakt mit anderen schlimm krank macht oder die Oma in Todesgefahr bringen könnte. Zum Glück soll hier ja auch bald wieder alles normaler werden, aber wissen wir, was diese Monate der Angst und Kontaktarmut mit unseren Kindern gemacht hat? Am Schlimmsten getroffen hat es die Heimbewohner, die selbst jetzt noch immer nicht Therapie- und Freizeitangebote wahrnehmen dürfen: Ganz schlimm für die meisten - auch wenn diese Menschen tatsächlich auch selbst mehr gefährdet sind, schwerer zu erkranken.

Wir in Wonsheim konnten mit viel Vorsicht die Einzeltherapie teilweise aufrecht erhalten und beginnen nun bald wieder mit Kleingruppen, damit die Kinder mehr Kontakt haben. Die einzigen, die vielleicht etwas positives der Corona Welle abgewinnen können, sind die Therapiepferde – weniger schwere Patienten zu tragen und durch die Ehrenamtlichen viel Pflege und Kuscheleinheiten... denn die durfte man ja anfassen!

Bleiben Sie gesund und passen Sie im Herbst gut auf sich auf, vor allem durch gesunde Ernährung und viel Bewegung an frischer Luft ... die beste Voraussetzung gegen grippale Infekte jeder Art!

Dies wünschen Susi Fieger und das Team der IG!



(v. l.): Sarah Luczynski, Johanna Mees, Gisela Försterling, Christina Berenz, Dr. Susi Fieger

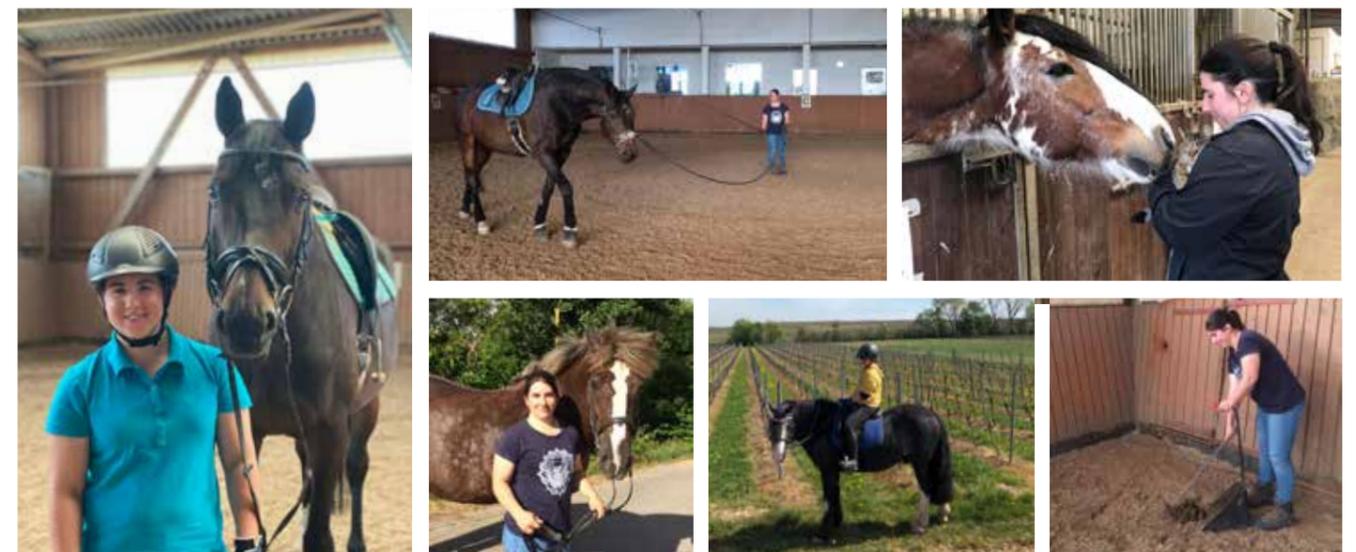
1 JAHR FSJ – RÜCKBLICK

Es war neun Uhr morgens, am 01. August 2019. Ein warmer und sonniger Tag, und mein erster Arbeitstag. Frisch hergezogen und unserem Stall noch völlig unbekannt fühlte ich mich zuerst noch recht fremd. Doch dieses Gefühl der Fremde hielt nicht lange, denn ich wurde super freundlich aufgenommen. So habe ich Wonsheim nach nur kurzer Zeit als meine zweite Heimat liebgewonnen.

Nun ist dieses eine Jahr bald vorbei und ich blicke mit einem weinenden Auge in die Zukunft, wenn ich daran denke, nicht mehr jeden Tag hier im Stall zu sein, um mich um unsere immer hungrigen Pferde zu kümmern oder bei den Therapien zu helfen. Aber ich kann auch mit einem lachenden Auge gehen, denn diese Zeit hier werde ich nie vergessen. Ich konnte hier so viele Erfahrungen sammeln und Eindrücke gewinnen, nicht nur im Pferdebereich, sondern auch im Sozialen. So war der Umgang mit den Therapien und den Patienten anfangs noch unbekannt für mich und ich wusste nicht wirklich wie ich mit der Situation umgehen sollte oder konnte. Doch über die Wochen wurde es immer selbstverständlicher für mich und der Umgang mit beeinträchtigten Menschen ist für mich nun ein Teil meines Lebens. Durch die Mitarbeit in den Therapien hat sich meine Wahrnehmung gegenüber diesem Thema zum Positiven verändert. Das Mitwirken in der Reittherapie hat mich realisieren lassen, dass man trotz eines schweren Schicksals sein Leben positiv gestalten kann. Doch mein normaler Arbeitsalltag war nicht nur von den Therapien geprägt. So wurde morgens jeweils die Stallarbeit erledigt, denn bis mittags die Therapie losging, wollten alle Pferde eine frisch gemästete Box und schon einen Koppelbesuch hinter sich haben. Bei manchen Pferde durften auch kleine Longeneinheiten am Morgen nicht fehlen und wer Zeit hatte, hat zwischendurch

die Halle einmal abgeäppelt. Für die kleine Pause zwischen durch sorgte unsere liebe Anne und der kleine Ausflug zum Grasen im Sommer. Oberaufsicht führte dabei stets unser Hofsheriff Wilma. Und an den therapiefreien Tagen konnte ich mich selber auf den Rücken unserer Pferde schwingen, ob nun für eine Reitstunde oder einen kleinen Ausritt ins Grüne. Aber auch über meine normalen Tätigkeiten hinaus konnte ich viel lernen und mit in meine Zukunft nehmen. So konnte ich hier mein Longierabzeichen machen und beim Trainerassistentenkurs teilnehmen. Aber auch durch die weiteren Kurse, die bei uns stattfanden, bei welchen ich nicht unbedingt teilgenommen habe, aber immer mal wieder zuschauen durfte, konnte ich eine Menge mitnehmen und viele interessante Menschen kennenlernen. Vor allem die Kader-Lehrgänge waren, trotz der teilweise Mehrarbeit, eines meiner Highlights, da ich so hautnah einige Spitzenreiter sehen konnte und ich auch selber die Möglichkeit bekam bei Uta Gräf zu reiten.

Wenn ich nun also zurückblicke, sehe ich zwar Tage, an denen ich nicht wusste, wohin mit der Arbeit, doch solche Tage wird es immer geben, egal wo man gerade ist. Ich bin unendlich froh über diese Zeit, die ich hier verbringen durfte und über die Zeit, die mir hier noch bleibt. Ich möchte mich bei allen meinen Kollegen und Freunden im Stall bedanken, dafür dass sie mich so freundlich aufgenommen haben und mit dafür gesorgt haben, dass ich dieses Jahr nicht so schnell vergessen werde. Und auch wenn ich vorerst nicht mehr in der Reittherapie tätig sein werde, bin ich überzeugt, dass diese Tür sich nicht für immer schließen wird. Und wer weiß, wohin mein Weg mich zukünftig noch führen wird. Und in diesem Sinne verabschiede ich mich mit einem kleinen Ade zurück an den Bodensee.



Antonia bei einigen ihrer Tätigkeiten während ihres FSJ bei uns.

HOCH SOLL SIE LEBEN, HOCH SOLL SIE LEBEN, 60 MAL HOCH!

LIEBE SUSI,
ALLE 2- UND 4-BEINER GRATULIEREN DIR
GANZ HERZLICH ZU DEINEM GEBURTSTAG UND
HOFFEN DU HATTEST EINEN SCHÖNEN TAG!



UNSERE THERAPIEPFERDE STELLEN SICH VOR

FLORI

RASSE Spanisches Reitpferd // ALTER 9 Jahre // GESCHLECHT Stute



Seit Ende Mai bereichert „Flori“ eine palomino-farbene Reitpferde-Stute, unseren Pferdebestand. Flori ist im März aus Spanien nach Deutschland importiert worden und hat dort neun Jahre gelebt. Für die kleine Spanierin ist es mit Sicherheit nicht leicht, in ein neues Land zu ziehen, wo man so gar nicht die Sprache der neuen Menschen um sich herum verstehen kann. Deshalb bekommt Flori erst einmal alles in Ruhe gezeigt und beigebracht, bevor die ersten Reitschüler sie im Reitunterricht reiten dürfen. Momentan kümmern sich Britta Näpel und Johanna Mees um sie und bringen ihr die Arbeit an der Longe und die Arbeit unter dem Sattel bei. Flori ist noch recht temperamentvoll, lernt aber sehr schnell und wir hoffen, dass sie ein sehr gutes, leicht zu reitendes Schulpferd wird!

HONEY

RASSE Schwarzwälder Kaltblut // ALTER 12 Jahre // GESCHLECHT Stute

Honey hat ein besonders schönes, dunkel schimmerndes Fell. Ihre Mähne und ihr Schweif sind jedoch hell. Durch ihre typische Farbgebung, Kohlfuchs mit hellem Langhaar, lautet die Rassebezeichnung auch „Schwarzwälder Fuchs“. Bevor Honey zu uns kam, wurde sie ausschließlich im Gelände geritten. Dort kann sie so schnell nichts aus der Ruhe bringen. Ihre Nervenstärke und Zuverlässigkeit zeichnen die Stute aus. Zukünftig soll Honey in der Therapie eingesetzt werden und vor allem unsere Anne unterstützen. Sicherlich wird sie ihre Reiter/innen jedoch auch mit schönen Ausritten begeistern können. Zur Zeit lernt Honey ihre neuen Aufgaben und ihr neues Zuhause kennen. Durch ihren freundlichen und menschenbezogenen Charakter, wird ihr dies bestimmt schnell gelingen.



EIN EHRENAMTLICHER HELFER ERZÄHLT

SASKIA // 22 JAHRE //

Im vergangenen Sommer packte mich nach langer Zeit wieder das Reit-Fieber. Zeitlich ist es mir leider nicht möglich, mir ein eigenes Pferd zuzulegen, allerdings hat mich eine Freundin auf die Idee gebracht, mich bei der IG einzubringen. Mein Interesse wuchs, als ich mir das Konzept genauer ansah. Menschen unterstützen zu können und dabei gutes Engagement zeigen – das hört sich interessant an. Im Gegenzug darf ich Reitstunden nehmen und kann gemeinsam mit einer kompetenten Reitlehrerin meine Erfahrungen im Umgang mit dem Pferd steigern.

Ich nahm Kontakt zu Christina auf und bot mich als Helferin in den Therapiestunden an. Keine zwei Wochen später wurde ich vor Ort in die Abläufe eingeweiht, mir wurden die Örtlichkeiten gezeigt und man schickte mich zu meiner Überraschung direkt aufs Pferd. Dankbar über das große Vertrauen, das man mir damit so schnell entgegenbrachte, legte ich dem hoch gewachsenen Luc entsprechendes Zaumzeug an. Man gab mich dann in die vertrauensvollen Hände von Anette und schon saß ich oben auf. Trotz, dass ich lange nicht mehr auf einem Pferd saß, kehrten gleich die bekannten Gefühle von Vertrauen und Ruhe ein. Ich genoss die Zeit auf Luc's Rücken sehr, und ich denke für die erste gemeinsame Stunde haben wir uns gut geschlagen.

Zur Belohnung erhielt Luc eine Karotte und ich durfte direkt in der Therapie aushelfen. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Pferde für die Therapie vorzubereiten,



Saskia mit Luc Skywalker nach der Reitstunde.

während den Stunden das Pferd zu führen sowie es anschließend zu verpflegen. Die anderen Helfer im Stall wiesen mich ein und zeigten mir, welche Satteldecke ich zu verwenden habe und wie man die Dreieckszügel einbindet.

Ich fuhr nach Hause, voller neuer Eindrücke, glücklich, zufrieden und irgendwie ausgeglichen. Ich freue mich jetzt schon auf meinen nächsten Helfer-Einsatz in der IG.

GIFTPFLANZEN

Gerade in der warmen Jahreszeit ist es für Pferdebesitzer wichtig zu wissen, welche Pflanzen für unsere Pferde giftig sind. Zu schnell unterschätzt man die Gefahr, die von einigen Pflanzen ausgeht. Giftpflanzen findet man auf der Weide, beim Ausreiten und im Futter des Pferdes. Um sein Pferd schützen zu können, sollte man sich ausreichend informieren und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Viele Reiter sind der Ansicht, ihr Pferd würde selbst vor Giftpflanzen zurückschrecken, jedoch ist dies oft nicht der Fall. Pferde sind von Natur aus neugierig und knabbern gerne alles an, was sie finden können. Es gibt bestimmte Maßnahmen, die man zum Schutz seines Pferdes befolgen sollte. Um die Sicherheit auf der Weide gewährleisten zu können, ist eine gute Weidepflege mit ständiger Kontrolle auf Giftpflanzen sehr wichtig. Findet man Giftpflanzen, sollten diese unbedingt inklusive der Wurzeln entfernt werden. Dadurch wird das Nachwachsen der Pflanzen verhindert. Ausgestochene Giftpflanzen dürfen auf keinen Fall über den Kompost oder den Misthaufen entsorgt werden. Beim Ausreiten oder spazieren gehen sollte man sein Pferd niemals von unbekanntem Zweigen, Blättern und Pflanzen fressen lassen. Wenn man sein Pferd grasen lässt, sollte dies nicht neben einem Weinberg geschehen. Diese werden zum Schutz der Pflanzen gespritzt. Pestizide und Schädlingsbekämpfungsmittel stellen für unsere Pferde eine Gefahr dar und sollten vermieden werden. Um all die Maßnahmen genau beachten und durchführen zu können, sollte man die wichtigsten Giftpflanzen kennen:

JAKOBSKREUZKRAUT



Dies ist wahrscheinlich die gefährlichste Giftpflanze für unsere Pferde. Die Pflanze ist in allen Pflanzenteilen hochgiftig und die Aufnahme kann auf der Weide, an Wegrändern und über das Heu erfolgen. Die Pflanze enthält leberschädigende Stoffe, die vom Körper nicht abgebaut werden können. Schon geringe Mengen führen zu schweren gesundheitlichen Störungen bis hin zum Tod des Tieres.

HERBSTZEITLOSE



Eine weitere sehr gefährliche Giftpflanze ist die Herbstzeitlose, da auch diese Pflanze ihre Toxizität im Heu nicht verliert. Beim Pferd führt die Aufnahme dieser Pflanze zu Appetitverlust, Schleimhautreizung mit starker Speichelbildung, Kolik und Erregung mit anschließender Lähmung der Atemwege.

HAHNENFUSS



Im Gegensatz zu den vorherigen Giftpflanzen verliert der Hahnenfuß seine Giftigkeit im getrockneten Zustand. Diese umgangssprachlich genannte "Butterblume" stellt vor allem auf der Weide eine besondere Gefahr für unsere Pferde dar. Aufgrund des bitteren Geschmacks wird die häufig vorkommende Pflanze von manchen Pferden gemieden. Der Hahnenfuß enthält Stoffe, die stark reizend auf Haut und Schleimhäute wirken. Zudem treten Reizungen der Magen- und Darmschleimhäute auf und es kommt zu Krämpfen und Durchfall. Darauf können Nierenentzündungen, Störungen des Atemsystems und Atemlähmungen folgen.

BUCHSBAUM



Diese Pflanze wird häufig als Heckenpflanze in Gärten verwendet, tritt aber auch in Laubwäldern auf. Bereits 700g - 900g der Blätter sind tödlich. Nach Aufnahme dieser Giftpflanze kommt es erst zu Bewegungsstörungen und Koliken, darauf folgen Störungen des Nervensystems, starker Durchfall und schließlich der Tod.

EIBE



Schon geringe Mengen von 100g - 200g dieser Giftpflanze führen innerhalb weniger Minuten zu Herz- und Atemlähmung und dadurch zum Tod.

Neben den Kenntnissen über die wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Giftpflanzen ist es ebenso wichtig, bei seinem Pferd allgemeine Vergiftungssymptome zu erkennen und somit schnell handeln zu können. Durch die oben genannten Beispiele ist deutlich geworden, dass oft wenige Minuten zwischen Leben und Tod des Pferdes entscheidend sind. Zu den allgemeinen Vergiftungserscheinungen gehören: starkes Schwitzen, abnormes Verhalten,

EICHE



Auf diesen Baum ist vor allem bei Ausritten im Wald zu achten, da Pferde sehr empfindlich auf die Gerbsäure reagieren, welche in den Blättern, Eicheln und der Rinde enthalten ist. Die Aufnahme führt zu Kolik und Schwäche. Im weiteren Verlauf äußert sich die Vergiftung durch Ödeme und Apathie und das Pferd stirbt letztendlich an Nierenversagen.

MAIGLÖCKCHEN



Bei dieser Pflanze sind alle Pflanzenteile sehr giftig, besonders aber Blüten und Früchte. Die Früchte des Maiglöckchens wachsen im Sommer, in Form von leuchtend roten Beeren. Bei unseren Pferden folgen nach der Aufnahme Benommenheit, beschleunigte Atmung und Herzrhythmusstörungen. Die Todesursache ist schließlich der Herzstillstand.

Atemnot, Krämpfe und Zittern, Gleichgewichtsstörungen und erweiterte Pupillen. Rufen Sie bei Anzeichen für eine Vergiftung sofort einen Tierarzt und bringen Sie ihr Pferd bis zum Eintreffen in eine sichere Umgebung, wo es sich nicht verletzen kann. Trotz all der Gefahren, die sowohl beim Ausreiten, als auch auf der Weide lauern, sollte man nicht auf diese Dinge verzichten. Man kann gleichzeitig Spaß haben und trotzdem auf mögliche Gefahren für sein Pferd achten.

PFERDEFÜHRER / EHRENAMTLICHE HELFER GESUCHT!

**Für die Hippotherapie benötigen wir engagierte Pferdeführer.
Als Gegenleistung hierfür bieten wir kostenlosen Reitunterricht
bzw. Ausritte in Kleingruppen an.**

Die Pferdeführer haben die Aufgabe, die Pferde für die Therapie vorzubereiten, während der Therapie zu führen und den Therapeuten zu unterstützen sowie die Pferde nach der Therapie wieder zu versorgen.

Die Voraussetzungen sind: Mindestalter 14 Jahre, mind. 2 Jahre Reiterfahrung und viel Gefühl und Verstand für Mensch und Tier.

Die Therapie findet an folgenden Tagen statt: Montagnachmittag, Dienstagvormittag, Mittwochnachmittag, Samstagnachmittag

**Wir würden uns freuen, wenn du uns an einem Termin
regelmäßig unterstützen würdest!**



**WIR GRATULIEREN UNSERER AUSZUBILDENDEN
MICHELLE BOOS ZU IHRER BESTANDENEN
ABSCHLUSSPRÜFUNG ZUR PFERDEWIRTIN
(PFERDEHALTUNG UND SERVICE) UND WÜNSCHEN
IHR FÜR DIE ZUKUNFT ALLES GUTE!**



IN ERINNERUNG

Leider mussten wir dieses Frühjahr, aufgrund einer Huferkrankung, von unserem langjährigen Therapiepferd Miss Piggy Abschied nehmen. "Piggy" kam vor vierzehn Jahren als sehr neugierige und gutmütige, jedoch mit dem Reiter sehr unerfahrene Stute zu uns. Sie lernte sehr zügig und aufgrund ihrer Unerschrockenheit war sie auch recht schnell in der Reittherapie einzusetzen. Auch in den Reitstunden gab sie sich sehr viel Mühe und lernte schnell neue Lektionen. Gerade mit Reitern und Patienten, welche Probleme mit der Bewegung des Pferdes mitzugehen hatten, ging sie sehr behutsam um und passte ihr Tempo und ihre Schritte an, sodass es nicht allzu "wackelig" auf ihrem Rücken war. Ein weiteres Talent von ihr war es ihre Boxentür oder ihren Anbindestrick zu öffnen. So ist es viele Male vorgekommen, dass man ihren Hintern aus der Futterkammer herausgucken sah, wenn man früh morgens als erste in den Stall kam oder sie einen kurzen Spaziergang durch den Stall unternommen hat. Piggy war ein Pferd, dem man immer zu 100% vertrauen konnte und die für jeden Spass zu haben war. Wir werden Piggy und ihre unvergessliche Persönlichkeit immer in Erinnerung behalten!



Verbinde die Punkte



Zum Wiehern!!

„Wer weiß, was ein Sattelschlepper ist?“, fragt der Lehrer.
 „Ein Cowboy, der sein Pferd verloren hat!“ antwortet Sarah.

„Mama“, sagt der kleine Junge als er vom Spielen zurückkommt.
 „Ich habe einen Mann gesehen, der Pferde baut.“
 „Bist du dir ganz sicher?“
 „Ja“, das Pferd war fast fertig, er hat nur noch die Füße angenagelt.“

Paul macht seine Prüfung zum Kleinen Hufeisen.
 Der Prüfer fragt ihn: „Paul, nenne mir drei Gründe warum Pferde keine Sumpfdotterblumen fressen dürfen!“
 Daraufhin sagt Paul: „Na ja, meine Mama sagt es, mein Papa sagt es und Sie sagen es auch!“

Wer bin ich?



Kleine Bastelei

Jahreskalenderuhr

Ihr braucht:
 Drucker, Schere, Musterklammer, bunte Stifte

1. Geht im Internet auf die Seite vom Therapeutischen Reiten Wonsheim <http://www.therapeutischesreiten-wonsheim.de> und ladet euch die einzelnen Teile der Jahreskalenderuhr runter.
2. Druckt die Vorlagen auf etwas festeres Papier aus.
3. Schneidet die Vorlagen an den gestrichelten Linien aus.
4. Jetzt könnt ihr die Vorlagen anmalen und nach euren Vorstellungen dekorieren.
5. Nun werden die einzelnen Teile der Uhr zusammengesteckt. Hierzu nehmt ihr eure Musterklammer und steckt sie zuerst durch den Zeiger, dann durch die „Vorne“ Vorlage, anschließend durch die „Mitte“ Vorlage und am Schluss durch die „Hinten“ Vorlage.
6. Jetzt noch die Klammer hinten auseinander biegen, dass nichts mehr verrutschen kann.

Fertig ist eure Jahreskalenderuhr!



Preisrätsel

$$\text{Pferd} + \text{Pferd} + \text{Pferd} = 30$$

$$\text{Pferd} + \text{W} + \text{W} = 18$$

$$\text{W} - \text{Stiefel} = 2$$

$$\text{Stiefel} + \text{Pferd} \times \text{U} = ?$$

Löse die Aufgabe und schreibe die Lösung mit deinem Namen und deinem Alter per Mail bis zum **01.09.2020** an mail@therapeutischesreiten-wonsheim.de
 Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los.
 Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt und im nächsten NEUIGKEITEN-Heft veröffentlicht.
 Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinnen könnt ihr :

3 x je ein Paket Seife umfilzen mit Anleitung

2 x je ein Pferdeteelöffel

2 x je ein IG-Glas mit eurem Wunschnamen

2 x je ein Einhornlesezeichen

IMPRESSUM

Herausgeber:

IG Therapeutisches Reiten Rhein-Nahe e.V.

Vorsitzende: Dr. Susi Fieger

stellv. Vorsitzende: Johanna Mees

Kassenwartin: Gisela Försterling

Jugendwartin: Christina Berenz

Schriftführerin: Sarah Luczynski

Register und Registernummer:

AG Alzey 0847

Schillingspforte 7 / 55599 Wonsheim

Tel.: 06703 . 961518

mail@therapeutischesreiten-wonsheim.de

www.therapeutischesreiten-wonsheim.de

Redaktion: Christina Berenz, Johanna Mees

Autoren: Susi Fieger, Stefanie Schäfer,

Antonia Bachmeier, Saskia Mank, Verena Müller,

Britta Näpel, Christina Berenz, Rebekah Schüßler,

Sarah Luczynski

Bilder: Archiv, Johanna Mees, Sarah Luczynski,

Verena Müller, Britta Näpel, Antonia Bachmeier

Layout: Sarah Luczynski

2020

Auflage: 150 Stück

Sie suchen das Außergewöhnliche?

**Hier finden Sie
einzigartige,
handgefertigte
Kunstobjekte
aus Glas**

**WESTL
KUNST
mit
GLAS**



Glasermeister und Glastechniker
Stefanie Schäfer
Löwensteinweg 3
55288 Armsheim
Tel.: 06734/914467
e-Mail: westliglas@hotmail.com
www.westlikunstmitglas.de
www.facebook.com/westliglas



WARUM BENÖTIGEN WIR SPENDEN?

Nur durch die zahlreiche Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer und durch Spenden können wir die Reittherapie mit qualifizierten Pferden anbieten. Zudem möchten wir unseren Therapiepferden, die jahrelang eine herausragende Arbeit geleistet haben, einen Rentenplatz garantieren, so dass sie bis an ihr Lebensende bei uns verbleiben können. Falls Sie nähere Fragen hierzu haben können Sie uns auch gerne direkt kontaktieren.



**ICH MÖCHTE DIE
INTERESSENGEMEINSCHAFT THERAPEUTISCHES REITEN RHEIN-NAHE E.V. UNTERSTÜTZEN**

Mit einer einmaligen Spende von _____ €

Mit der Mitgliedschaft in einem Jahresbeitrag von _____ €

Hiermit erteile ich eine Einzugsermächtigung

NAME / VORNAME

GELDINSTITUT

IBAN

DATUM / UNTERSCHRIFT



INTERESSENGEMEINSCHAFT
THERAPEUTISCHES REITEN
RHEIN-NAHE e.V.

Schillingspforte 7
55599 Wonsheim